

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittwoch 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 55000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 R. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Einspalt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. Februar.

Die Pyramiden-Gastanbelaber am Haus der Gesellschaft „Harmonie“ stammten vorgestern Abend hell auf und eine lange Wagenreihe hielt die Sandhausstraße besetzt. Es fand der Subscriptionsball zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen statt und 1100 Billets hatte das Comité dazu vorausgabt. Hinweg über die Teppiche in der Hauptstube und auf der Treppe, welche Beide mit Topfgewächsen beehrt waren, ging die Crème der Alt- und Neuarzt, Schritt die Beaumonde Dresdens, die Damen in richer Walltollette, viele der Herren mit allen ihren Ordensdecorationen auf Frod und Uniform. Ich habe die Wallkleider und Frisuren der Damen in der Stille gemustert, als Hunderte an mir vorüberzogen, mit der Sehnsucht nach Tanz im Herzen. Da kamen die weißen Tostretoben mit Puffen garnirt und in Volants auslaufend, Einfassung von Taffet und mit Gulpüren; ein abschließende Schlepplieder, besonders glänzten einige rosenroth und weißgestreifte Kleider aus Chamberg-Beize, die Taille sierreig ausgeschnitten, oben mit einer rosenrothen Atlaspasse und rosa Seidenfransen eingefasst. Eine reizend schöne Walltoilette, das Kleid Silber-Neiro, zeigte die Solotänzerin des Hoftheaters Fräulein Finster. Als Haarschmuck sah man vielfach Kapselkränzen mit leichtem Blättergewebe oder eine kleine kleine Ködchen auf der Stirn und Schmachtblöcken im Nacken, vielfach zur Seite herabhängende Flechten. Um acht Uhr begann der Tanz mit einem Walzer in dem sehr sehr beschränkten Raum, indem die Masse zu groß war. Noch immer eifrigeren Gäste, vorzüglich Engländer und Amerikaner und man sah sich genöthigt, theilweise mit in den zweiten Saal zu spazieren, um an den Speisetafel die Lederbissen der Ferrarischen Küche eingehend zu fixiren und sich daran zu delectiren, wozu von dem Orchester Co-certinist ein ang. Um 9 Uhr trat Sr. R. Hoheit der Kronprinz, geleitet von den Herren Oberbürgermeister Hofenbauer, Hofrath Adermann und Stadtrath Teucher in den Saal. Die Ballmusik, in einer Feinweise begriffen, brach ab und es erklang zu Ehren des hohen Gastes ein Trompetentuch. Wenige Minuten darauf erschien auch Sr. R. Hoheit der Prinz Georg und Beide verweilten ein Stündchen in mitter der frohen Versammlung, die durch ihren Weitrog einem edlen Zwecke huldigte. Viele der jungen Damen haben bei der Ueberrülle auf das Bergnügen des Tanzens verzichtet wissen und es mag mancher kleiner Groll darob im Herzen Raum ergreifen haben. Tröste alle die Unselbstigen die schöne Bewusstseins, zur Stillung der bitteren Noth ein Scherkein mit beigetragen zu haben; eine Thürse des Rummers glänzt im Versinken schöner, als der Thautropfen eines Diamanten im Ohrgehörmeide. — H. P. Zusage einer Verordnung des Königl. Kriegsministeriums wird vom 1. Febr. d. J. an den casernirenden Soldaten Salz nicht mehr verabreicht. — In dem gestrigen Berichte über die Stadtverordneten-Sitzung ist bezüglich des Referats über die Begräbnis- und Kirchhofordnung zu berichten, daß Bedenklich, Sorge und Begehren nicht Attribute einer höh. ren Classe sind, auch als solche nicht bezeichnet wurden. Die Uebersetzung einer Classe zieht nicht alle Anlagen, sondern nur die Gebühren der höh. ren Classe nach sich. — In Folge plötzlicher, nicht unbewandelter Erkrankung der Frau Gräfin Hofmann ist das für heute auf dem Albrechtsberge angelegte Pall'est abgeheilt worden. Wie man hört, ist auch bereits vorgestern der Gemahl der Frau Gräfin, Sr. R. G. der Prinz Albrecht von Preußen, von Berlin telegraphisch hierher gerufen worden. — Im Laufe der nächsten Tage hat Herr Regisseur Götten vom Zweiten Theater sein Benefiz und dazu eine ganz neue dreiactige Posse von Starke gewählt: „Mano 66, oder die Cinquantiierung“. Als Zugabe kommt die so beliebt gewordene Operette „Sehn Mädchen und kein Mann“ zur Auf- führung, in welcher der Benefiziant bisher stets sehr gefallen. — Wie uns eine Dame gestern erzählte, kam ein ihr unbekannter in ihre Behausung mit einer Sammelkiste für die Ostpreußen, der ihr allerdings so sonderbar in seinem Auftreten erschien, daß sie sich zum Nichtgeben bewegen fand. Wir erwähnen diesen Fall im Interesse des Publikums, denn es wäre doch möglich, daß der sonderbare Unbekannte auch noch anders auf dem Schwimmbadniveau auftaucht, oder gar schickliche Kollegen fände, welche die Noth der Ostpreußen scheinbar unwissentlich Weise zu der ihrigen machten. Daher aufgepaßt! — Wer sich an der geschmackvollen Decorationen im Saale des Linder'schen Bades, welche heute zum 27tenmale die Räumlichkeiten schmücken, ergötzen will, dürfte dazu am heutigen Abend im Concert mit gut gewählten Programmen des Herrn Artillerieobstompeter Böhmne nebst Trompetercor- pter zu Gelegenheit haben.

Unter den im Leipziger Georgenhaus untergebrachten Correctionern ist man dieser Tage einem ziemlich verzweigten Complot auf die Spur gekommen, wobei es jedenfalls auf nichts Geringeres, als auf einen gemeinschaftlichen Einbruch- diebstahl und demnachst Entweichen aus dem Hause abgesehen war. Man hat im Besitze einiger der Verwegensten dieser Leute zugearbeitete Schlüsser, Dietriche u. dergl. m. aufgefunden, auch sonst an Thür- und Schloßern unweiskhafte Beweise des verbrochenen Vorhabens entdeckt. Vier der gravoitesten Correctionern sind verhaftet und, soviel wir hören, bereits dem 1. Bezirksamte überliefert worden. — Bisher wurden die im Jahre 1831 eingeführten Dienst- zeichen an lange und gut gebiente Unteroffiziere und Soldaten für eine fünfzehnjährige Dienstzeit in Bronze, für eine vierund- zwanzigjährige Dienstzeit in Silber verabreicht. Durch könig- lichen Beschluß ist diese Bestimmung, dem neuen Militärgesetz Rechnung tragend, seit einiger Zeit dahin abgeändert worden, daß das bronzene Dienstzeichen allen 10 Jahre, das silberne Dienstzeichen allen 15 Jahre in der activn Armee dienenden Unteroffizieren und Soldaten verliehen wird. — Maskenbälle bereiten Ueberraschungen, dieses sollte auch an dem jüngst im Linder'schen Bade abgehaltenen be- achtigen Balle ein Droschkenfahrer zu seinem Schaden erfahren. Spät nach Mitternacht kam aus dem dortigen Saale ein Lie- betpärchen, es mochte demselben im Saale wohl zu schwül werden, der Herr führt seine Dame nach den vor dem Locale zahlreich haltenden Droschken, Rieg mit derselben in eine solche ein und befaßt mit dem Kutsher, ihn behufs „der Abkühlung“ 1/2 Stündchen auf der Straße langsam hin und her zu fahren. Der Kutsher gehorcht, als er jedoch nach Verlauf der gesach- ten Zeit wieder vor dem Saale hielt und die Droschke öff- nete, war der Herr aus selbiger verschwunden. Der Kutsher eilte, in der Hoffnung den ungetreuen Passagier zu fassen eine Strecke zurück, leider vergebens; bei seiner Rückkunft hatte sich aber auch die Dame im Ballgewühl verloren. — Auf dem- selben Balle wurde einer anderen Dame in den Freudenbecher dadurch ein bitterer Vermuthstropfen gemischt, daß dieselbe einem der vor dem Eingange aufgestellten Kienfeuer zu nahe kam und sich dadurch ihre Ballgarrode total verbrannte, zum Glück ohne eine körperliche Verletzung davon zu tragen. — Die Bauhnerstraße hinaus rollte und marschirte am Mittwoch Abend Alles in Massen zu dem Maskenballe im Linder'schen Bade. Wie in diesem Jahre alle Veranstalter von derartigen Festlichkeiten auf neue Geart's von Decorationen gefonnen und gekommen, so war auch hier das Nu: dem Ein- lei des Alten entgegenzutreten. Die Ausstattung des großen und kleinen Saales war dem Feste angemessen, reichhaltig, da- bei zart, großartig und sinnig. Dem Brennpunkt des Ganzen bildete die plätschernde Fontaine in der Mitte des Saales, umgeben von den blühenden Kindern der Flora, über welche die Gasstrahlleuchte mit ihren Ballons ih: sonniges Licht er- goffen. Das Publikum schien auf seine Hoffnungen fest ge- baut zu haben; denn nach und nach konnte man von vollstän- diger Fülle sprechen. Wenn auch nicht gerade hervorragende Charaktermasken zu sehen, so trat doch eine gewisse Eleganz der Costümirung hervor. Der bacchanalische Zug gefiel allge- mein, da namentlich die reizend. n Hochantinnen einen lieblichen Eindruck machten. Die Musik der zwei abwechselnden Kapellen unter Herrn Pohle's Direction (Zimischaren- und Streichmusik) reizte durch ihre Malod'esälle nur noch mehr die Fülle der massenhaften Tänzerpaare, und auch diese Hallen leerten sich erst, als der frühe Morgen längst durch die Fenster herein- gedrückt. Ueberdies wurde bei dem frohen Feste auch der Wohl- thätigkeit gedacht, indem durch 8 dazu beauftragte Turner das Sammeln von 11 Thlr. 10 Rgr. 9 Pf. für Nothleidende ge- sammelt wurde. — In Regis ist am Morgen des 2. Febr. der Dorf- und Kohlenhuppen, die Scheune und das Stallgebäude des Gutsherrn Müller, sowie das Haus des Gantafelers Starke niedergebrannt. Das Haus des Wärfers Hofmann wurde nicht unbeschädigt befreit. Man vermuthet, daß das Feuer durch Verwahrlosung entstanden ist. — In Groß- schladendorf bei Penig erkrank ein 11jähriges Kind während eines unbewachten Augenblicks in einer mit Wasser gefüllten Wasswanne. — In Schoppelschänke bei Mittweida ist am 1. Febr. das Wohnhaus nebst 2 Seitengebäuden und die Scheune der Gärtnereigutsbesitzerin Johanne Sophie Hine nie- dergebrannt. Das Feuer scheint durch schadhafte Beschaffenheit der fraglichen Bauhölzer entstanden zu sein. — Gains- chen, 5. Febr. Am 3. d. M. fand man den hiesigen Wärf- meister B. im Mähgraben erkrankt auf. Derselbe lebte in guten Verhältnissen und ist die Ursache seiner Selbstentlebung bis jetzt unbekannt. — Leipzig, 1. Febr. Heute Morgen erschloß sich der 10jährige Reichensbauer W. von hier auf der Fahrt nach Gohlis in einer Droschke mit einem Doppel- tergerol. Der Kutsher, welcher in aller Gemüthsheft auf seinem Bode saß, wurde durch den nicht hinter ihm abgef. ur-

ten Schuß furchtbar erschreckt; er sprang eiligst herab, und sah beim Öffnen des Wagens das Innere desselben mit Pul- verbampf erfüllt und seinen Passagier in den letzten Todes- zudungen mit Blut überströmt in einer Ecke liegen. Ein in der Tasche des Unglücklichen gefundener Brief an seinen Vater giebt an, daß er sich den Tod gegeben, weil ihm das Leben nicht mehr gefalle. — Schirgiswalde, 2. Febr. Der 46 Jahre alte Weber Herold aus Callenberg ist vorgestern auf dem Wege von hier nach Callenberg vom Schläge getroffen und am nächsten Morgen todt aufgefunden worden. Er hinterläßt zwei Söhne. — Schwarzenberg. Die Fabrikarbei- terin Frau Emilie Singer in Neuwelt hat sich in der Nacht des 1./2. Febr. erhängt. Sie war vor Kurzem erst entbun- den worden und es haben sich seit dieser Zeit Spuren von Seelenstörung bei der unglücklichen Frau gezeigt. (S. Df.) — Vorgestern Mittag hat sich unweit des Schaussees auf der Radeberger Straße ein Unbekannter im Walde er- schossen. Derselbe stand in den mittleren Jahren, schien dem Arbeiterstande anzugehören, und wurde sein Leichnam vom 1. Bezirksamt Dresden aufgehoben. — Vor einigen Tagen haben mehrere Buben in einem Hause des sogenannten englischen Viertels mutwilliger Weise acht Fensterscheiben eingeworfen. Hoffentlich gelingt es, diese Uebelthäter bald zu ermitteln und ihrer gerechten Bestrafung zuzuführen. — Die Erste Kammer hat gestern den Gesetzentwurf, die Verhütung und Tilgung der Kinderpest und die dabei, sowie in andern Seuchensfällen vorkommenden Entschädigungen betref- fend, beraten und die Regierungsvorlage ohne wesentliche Aenderungen, beziehentlich in Uebereinstimmung mit den Be- schlüssen der Zweiten Kammer angenommen. — Die Zweite Kammer hat die Verathung über das Budget für das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts beendigt; die sämmtlichen Postulate der Regierungsvorlage sind bis auf einen Abstrich von 400 Thln. unverändert bewilligt worden. — In Ehrenfriedersdorf brannte, wie man dem „Ch. Tagbl.“ schreibt, in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag das Spinnereigebäude des Herrn F. Bauer bis auf die Umfassungs- mauern nieder. Dieser Verlust wird daselbst umso mehr fühl- bar, als es bis jetzt die einzige Spinnerei war, welche noch eine ansehnliche Zahl Arbeiter beschäftigte. — Vorgestern wurde hier eine Frauensperson festgenom- men, die in ihrer Heimath Bauzen einen ganz erheblichen Gelddiebstahl verübt haben soll. — Wie man hört, soll in Dresden am 10. Februar Abends 8 Uhr im festlich geschmückten Jagar-Tunnel ein solenner Schützen-Commerz abgehalten werden, wozu alle Frei- handshützen Sachsens und Altenburgs eingeladen sind. Der Eintritt findet nur gegen Karten statt. (S. Inserate) — Die Gisläusausstellung im Gewandhaus: erfreute sich auch am gestrigen Tage eines zahlreichen Besuchs, namentlich distinguirter Persönlichkeiten, die besonders für die Taubenzucht sich sehr interessirten. — Deffentliche Gerichtsitzung am 6. Februar. Der wegen Betrugs und Diebstahls schon vierzehn Mal mit Gefängnis, Arbeits- und Zuchthaus bestrafte Schreiber Bron- hardt August Bender von hier nahm heute wieder auf dem ihm wohlbekannten Sitz auf der Anklagebank Platz. Um einen Pfandschein zu verkaufen, war er zu Friedrich Wilhelm Rom- berg, mit dem er schon seit längerer Zeit bekannt war, ge- kommen und will von diesem den Auftrag erhalten haben, ein Paar Weinleider von ihm zu bügeln. Unter diesem Vor- wande ließ er sich von Romberg's Angehörigen die Hosen geben; anstatt sie aber zu bügeln, wurden die Hosen vor ihm sofort wieder um 1 Thlr. 6 Rgr. verkauft und das Geld verbraucht. Deshalb war er wieder zu einem Jahr Arbeitsstrafe ver- urtheilt hatte aber dagegen Einspruch erhoben und beauptete heute, er habe die Hosen bloß deßhalb sich angeeignet, um zu einer Forderung von 2 Thlr. 1 Rgr. zu gelangen, welche ihm Romberg schon seit 1861 schuldig gewesen sei und welche er auf andere Weise nicht habe erlangen können. Dem ent- gegen wurde heute von Romberg eidlch erhärtet, diese For- derung schon seit längerer Zeit bezahlt zu haben. So wurde nun vom Staatsanwalt die Rechtmäßigkeit des ersten Erkennt- nisses nachgewiesen und die Befristung desselben beantragt. Vom Angeklagten wurde auf fernere Vertagung verzichtet und darauf die Befristung des früheren Bescheids ausge- sprochen. — Am 16. November 1866 ließen sich die drei Kriegsveteranen Johann Ernst Graf aus Pöna, Carl Hein- rich Franke und Ernst Gotfried Hennig, nach ihrer Rückkehr aus dem Feldzuge beurlaubt, nach Dresden fahren. Die bei- den ersten waren sehr betrunken; als sie nun an das Chauffee- haus in Rath kamen, trat der Einnehmer Gustav Albert Hermsdorf, ein ehrwürdiger Greis von 66 Jahren, wie üblich an das Geschirr, um das Chauffeegeld zu verlangen, wurde aber von den zwei Soldaten Graf und Franke mit den Wor- ten empfangen: „Voll verdammt mich, von uns kriegt Du

ben, Keine. Wger Kauf. ilbe, entliche iselbe. e, ind zu Nr. 28, ichsan. prt. reiserem Wirth- Haus- Lande; g eines it Liebe. Man. eberjull. ung. hlichen. serfelle. itystraße. nge- age der rt billig bescheftr. schaft. h. el suche ordent- beding- Blu- Blase. enpferde he 13a. le se 3. Uhr. ssen- ufen ge- 26, 1. rae n, rlaufen. or. Jemand e 26. sucht was in en Vor- werden en Zeug- ben von ippoldis- er Flügel. ch nicht n Dienst zu er- and, ea sind 10 al tze. nen, und. nst, asse, ais.

nicht, Du verfluchter Schweinehund!" und so fort. Auf seine gefasste Vorstellung, daß er es nur mit dem Eigenthümer des Gefährtes zu thun habe, selbst lange Soldat gewesen sei und sie um Namen zu befragen, schlug ihn Graf sofort kräftig auf die Hand und auf den Kopf, Franke eilte dazu, schlug auch mit los und Beide warfen den alten Mann in den Chauffeewagen und dort trat ihn Graf sogar mit Füßen, auch wurde ihm noch eine Wunde am Bein beigebracht. Nach Verheilung des Verwundeten Dienpersonal machten sie sich eilig fort. Dem Einnehmer gelang es später, den Namen der drei Soldaten zu ermitteln, es wurde von ihm Anzeige bei dem Hauptrevieramt gemacht und von diesem auf gerichtliche Untersuchung angetragen. In Folge dessen waren Graf fünf Wochen, Franke drei Wochen Gefängnis zuerkannt, Henning aber freigesprochen worden. Graf hatte dagegen Einspruch erhoben und diesen so wohl begründet, daß seine Strafe heute um eine Woche remittirt wurde.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider Heinrich Emil Dilo von hier wegen Betrug und Diebstahl. Vorsitz. Ger. Rath Gress.

Tagegeschichte.

Aus London, 3 Februar, wird über den letzten Sturm berichtet: Schon am Freitag Morgen zeigten sich die ersten Symptome in dem Wechsel der Witterung, die bis dahin ziemlich kalt gewesen war; das Barometer fiel stetig, und der Wind, der aus Süd-Westen kam, wurde mit jeder Stunde heftiger. Der Sturm, den der Sturm an Eigenthum verursacht hat, ist sehr bedauerlich, und leider sind auch Menschenleben und ernste Unglücksfälle zu beklagen. In der Nähe der Charing-Cross-Station wurde ein vierstöckiges Cab sammt dem Besatz durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen. In City Road tödteten herunter fallende Fensterläden ein junges Mädchen. Der Thurm der St. Matzew's Kirche, St. Paul's, erlitt heftige Beschädigungen und ein Theil desselben ist schon eingestürzt. In einer Straße der City stürzte eine ganze Reihe von Schornsteinen ein, deren Mauerwerk im Gewicht von 9 Tonnen in ein Zimmer des obersten Stockwerkes eines Hauses fiel und daselbst ein fünfjähriges Kind auf der Stelle erschlug. Zwei andere Kinder erlitten wie durch ein Wunder dem gewöhnlichen Tode. In einer Fabrik-Anstalt in Dow, einer Vorstadt im Osten Londons, wurden drei Arbeiterinnen ebenfalls durch herabfallende Schornsteintrümmer getödtet, viele andere mehr oder minder verletzt und bedeutender Schaden an den Fabrikanlagen verursacht. Ein alter Mann von 64 Jahren, der mit der Reparatur des Daches eines Hauses in St. John's-Wood beschäftigt, wurde durch die Macht des Sturmes auf die Straße hinaus geschleudert und starb kurz darauf an den erlittenen Verletzungen. Die Zahl der kleineren Unglücksfälle und Beschädigungen, die der Macht des entseffelten Elementes zuzuschreiben sind, ist Legion. Straßengänger wurden in die Höhe gehoben und zu Boden geschleudert, oder erlitten Verletzungen durch herumfliegende Mauersteine, Fensterklügel, Dachstümmen, mächtige Baumspalten u. d. d. gl. und leichte Fußwege wurden umgeworfen, Häuser ihrer Dächer beraubt, und viele Büsche in den Parks und Anlagen entwurzelt. Hiemlichen Schaden erlitt auch ein Theil des Crystal-Palastes vom Excham-Palast, dessen Trümmer den kostbaren ägyptischen Hof einigermaßen beschädigten. Viel heftiger und zerstörender aber wirkte der Sturm auf dem flachen Lande und an der Küste. Von allen Seiten laufen Berichte über Unfälle ein, die Eisenbahnzüge, Schiffe, Küstenanlagen, Telegraphenbrücken u. d. gl. zugehörig sind. Der schöne Wald bei Windsor verlor einen großen Theil seiner herrlichen Eichen- und Ulmenbüsche. Die Telegraphenleitung zwischen Windsor und London wurde zerstört. Die ältesten Theile der Stadt konnten sich eines so heftigen Sturmes, wie der stattgehabte, nicht erwehren. Ähnliche Unglücksfälle, begleitet mit Verlust von Menschenleben, werden aus Liverpool, Birmingham, Bamsley, Bales und selbst aus Schottland gemeldet. Die Liste der Schiffsunfälle an den Küsten ist nie gewöhnlich außerordentlich groß und dürfte wohl noch mehr heranwachsen. In einigen Dörfern war der Sturm von heftigen Regengüssen begleitet, die große Ueberschwemmungen herbeigeführt haben.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch am 5. Februar. Margarethe, Oper in vier Acten. Musik von Gounod. Faust: Herr von Witt, als Dämon.

Offnet die Casse dem Talent! war der Ausdruck des alten Jffland, der in diesem Punkte stets den richtigen Blick besaß. Niemand nun der alte Praktikus bei diesem Ausdruck die Schauspielkunst im Auge hatte und seine Theilnahme hier an den Kunstjüngern zuwendete, so gilt dies um so mehr der Oper, dem Gesang, wo in Betreff von Tenorstimmen der Mangel immer mehr zu Tage tritt. Kein Wunder, daß da oft Directoren und Operregisseure vergeblich auf eine Tenor-Entdeckungstour ausgehen und von Glück zu sagen haben, wenn sie — wie die Theateragenten sagen — nur etwas erwischen, das Erfolg bietet, oder wenigstens zu Hoffnungen berechtigt. Beim Theater gibt es kein just milieu. Entweder einen Anfänger mit tüchtigen Anlagen ausgestattet, oder einen renommierten Künstler. Das Reducere jagt uns zum Tempel hinaus. Das junge Talent wird bieten, der renommierte Künstler bietet, aber wir wollen keine Extragehälter, keine blühenden Kräfte, die auf der Bühne weder gehen noch stehen können, zumal an einem Hoftheater ersten Ranges.

Wie wir hören, hat der bereits hier engagierte Herr von Witt die Bühne erst dreimal betreten. Zum vierten Auftritt auf dem heißen Boden der Kunst hätte er sich den Faust gewählt, was aber mehr als der „Schüler“ zu betragen, dem Göthe die Worte sagen läßt: „Ich bin allhier erst kurze Zeit“ — „Ich bit' Euch, nehmt Euch meiner an, — ich komme mit allem guten Muth". Als Weppho könnten wir freilich nicht sagen: „Da seid Ihr eben recht am Ort", denn eine Solokühne mit so großen, reichen Erinnerungen, mit noch so viel so vorhandenen tüchtigen Kräften, soll und kann nicht Wagnisse für solche Anfänger sein. „Ein Verdorber wird immer dankbar sein!" aber auf diese, mit in nebelgauer

ferne stehende Dankbarkeit nimmt ein Publikum, das seinen Sitz mit 1 bis 2 Thaler bezahlt, keine Rücksicht. Solche Anweisungen und zahllose Wechfel giries man nach Chemnitz, Coburg oder Schwarzburg-Sondershausen. Wir verlernen durchaus nicht die prächtigen Stimmittel des jugendlichen Debütanten, bei dessen Sang und sensibler Künstlerbildung sich so manch anderer Kunstjünger das Haupt mit Selbsteigenheiten verhallen könnte. Wer A gelungen, muß auch B singen, aber C — die's macht ihm nicht ein Jeder nach, dieser sätze Trost ist ihm gütlich, trotz der gänzlich mißlungenen äußeren Darstellung des feurigen, liebeglühenden Charakters. Das war der Faust des Marionetten-Theaters, jeder Zoll ein feinerer Geist und wenn der Dämonat gelungen hätte mit einer Stimme, von der sich mit Schiller sagen läßt: „Wer kann des Sargers Zauber lösen. — wir seinen Tönen widerstehen?" man konnte sich bei solch' tüchtler Künstlerleistung der Mißstimmung nicht entwehren, wo z. B. in der Lukesceue mit Margarethe, im Zweikampf mit Valentin u. d. gl. und immer verfechten sich in dem Paradies der Wahlgit und Schönheit Spiel und Paß vor dem kritischen Jurat: „Wo bist Du?" — O, Kritik! Du schwarze Tintenpest der Schiffschifferei, es wird Dir heute schwer, die gehoffen himmlischen Schaubredt so in die Waagschale der Gerechtigkeit legen zu müssen. „Wer Künstler sein will, muß die Kunst auch kennen!" dessen wir von der schönen Geduldskraft, daß sie recht bald auch in der Action Das erreicht, was unbedingt sich mit der Fäster verschmelzen muß Herr von Witt wurde: eiliche Male applaudirt und nahm auch am Hervortritt Theil. Gleichviel ob Aufmunterung oder Partheifache, wir gönnen ihm diese Spende für seine gewis namenlos ausgestandene Angst, die sich besonders in der ersten Scene offenbarte. Ist es aber Partheifache, gemachter Cliquengeist und Götterdämon, gleichviel von wo und wie sie ausgegangen, so ist ein Protest an der Stelle, denn im freien Reich der Kunst gibt es ein rechtswegen keine Partheien, in dem alle, dem parlamentarischen Leben entnommenen Analogien auf den Unerwartungen den Bühnen und Bühnen Parodie machen. Der rein ideale Verus der Kunst, dessen Erfüllung wesentlich von dem Talent, Eifer und Geschick der einzelnen Künstler abhängt, wird durch solche Banden zu gem. samem Schutz und Trug nicht gefördert.

Theodor Drobisch.

* Eine Episode aus dem Sängerbien des kürzlich hier concertirenden Tyrolers Pizinger. Während der gloriösen Reactionsperiode Oesterreichs, 1851 oder 1852, verzweigte man Pizinger aus irgend welcher Polizeilause den Uebertritt vom österreichischen auf bayrisches Gebiet. Einräst über die an ihm beliebte Willkür roste Pizinger ohne hohe Genehmigung von Wien nach München. Die Reise mit Gesellschaft kostete viel Geld, und da er nur noch wenig Kreuzer Baarschaft hatte, miethete er sich in einem bescheidenen Gasthaus ein und ging sofort zur Polizei, um sich die Erlaubnis zum Concertiren zu holen. Allein hier verzweigte man, des schuldigen Wils wegen, nicht nur das öffentliche Auftreten, sondern auch den Aufenthalt in der bayrischen Metropole. Pizinger machte Vorstellungen, petierte bei verschiedenen Räten, ging zum Polizeipräsidenten und legte sich schließlich beim österreichischen Gesandten thranenden Auges aufs Bitten. Daß ihm Alles nichts; es blieb bei dem ersten, harten Bescheid: nicht singen, aber binnen 24 Stunden aus München. Verächtlich verließ der treuherzige Alpensohn das Gesandtschaftshotel und ging, ohne zu wissen wohin, durch mehrere Straßen. Da klopfte ihm ein sehr bescheiden gekleideter Mann auf die Schulter und fragte in bayerischer Mundart: „Tyroler, warum bist so traurig?" Pizinger schaute das beinahe schätzgraue Kölein des Progers und antwortete fast geringschätzig: „A, loß mi, was wollst Du mir helfen?" Aber der Mann sah so freundlich aus und erkundigte sich so theilnehmend nach der Heimath und seinen Verhältnissen, daß Pizinger ihm im Weitergehen doch all sein U-gemach klagte. Da zog der Unbekannte ein Notizbuch aus der Tasche, schrieb ein paar Worte in einer fremden Sprache mit der Bleiseder darauf, riß das beschriebene Blatt heraus, faltete es zusammen und übergab es dem Tyroler mit den Worten: „Weißt, jetzt geht mit Len da noch a mal zu Deinem Gesandten!" Pizinger setzte nicht viel Hoffnung auf das Blattlein, aber ein Verzweiflender kramte sich an einen Strohhalm, und mit einem: „Weißt Du Gott!" ging er schwerem Herzens noch einmal zum Botschafter. Dort wirkte der Zettel Wunder! Ein Botschafterpräsident präsentirte einen Sammetstiel, ein Attaché erlucht freundlich und ein paar Minuten Gebuld und so. Exzellenz überreicht bald nachher per Bote unter geheimnißvollem Lächeln ein großes, veriegeltes Schreiben, an den Polizeipräsidenten gerichtet. Die Beamten auf der Polizei waren jetzt doppelt so höflich, als vorher bodenlos dars, und fügten den Tyroler mit seltsamen Blicken. Pizinger empfing unter höflichen Verbeugung in einem Schreibers den Erlaubnißschein, aller Orten in München mit Gesellschaft singen und spielen zu dürfen, und ging hochbeglückt zu den Seinen. Dort eingetroffen erwartete ihn eine neue Ueberraschung. Ein Brief mit dem Hofmarschallamt-Siegel war soeben von einem Lakai abgegeben worden; mit zitternder Hand löste Pizinger das Siegel und las: „Ueber Tyroler Bruder! Der Unterzeichnete erwartet Dich nebst Gesellschaft heute Abend 7 Uhr zum ersten Concert in München. Unter herzlichem Gruß Dein neuer Freund Moz." — Der Mann von heute Vormittag war kein Anderer, als der König Maximilian von Bayern, und das von ihm gewährte seltliche Honorar soll den Grundstein zu dem jetzigen Wohlstande des damals ganz unbemittelten Tyrolersängers gelegt haben.

* Die Roth und das Glend, welche in London herrschen, studiren sich am besten aus den täglichen Polizeiberichten. Traurig und unersprechlich wäre es allerdings, aus ihnen von Tag zu Tag mitzutheilen, wie in diesem oder jenem Stadttheile ein Mensch todt gefunden wurde, der offenbar aus Mangel an dem allernotwendigsten Lebensbedürfnissen zu Grunde ging; aber ab und zu ist es doch notwendig, diese Polizeiberichte zu Reize zu ziehen, um einen Einblick in den Jammer zu erhalten, der sich in dieser Riesenhadt verbirgt. 51 Personen — so lesen wir — wurden während drei T-

gen der letzten Woche wegen Missethats von einem einzigen Mann dem City-Gefängnis überliefert und von 14 zu 21 Tagen Gefängnis bei harter Arbeit und schmaler Kost verurtheilt. Daß diese Leute jedoch nicht Bettler von Profession sind, zeigt die Thatsache, daß bei allen 51 im Ganzen nur 1 Penny, und zwar in der Tasche eines alten blinden Mannes vorgefunden wurde, und daß Viele von ihnen, Männer sowohl als Frauen, durch Mangel an Nahrung und vor dem Einfließen der bittersten schützender Kleidung bei ihrem Eintritt in das Gefängnis so schwach waren, daß sie noch arbeitsunfähig sind, und sogar das Bett hüten müssen. Fast jede Klasse hat zu diesen Unglücklichen ihr Contingent gestellt, denn nicht nur sind Mütter, ihre Kinder auf den Armen, deren Männer erwerbsunfähig sind, unter ihnen, nicht nur Dienstkoten, die, ohne Stelle, sich zum Betteln verdammt sehen, sondern auch Krüppel, denen selbst bei günstigeren Verhältnissen der Erwerb des Lebensunterhaltes fast unmöglich wäre, und — wie es heißt — soll sich auch ein ehemaliger Börsenmakler unter ihnen befinden, der früher im Besitze eines Vermögens von mehr als 100,000 Pfd. Sterl. war.

* Sturz eines Equilibristen. In der „London Agricultural-Hall" producirt sich seit einiger Zeit allabendlich ein Mann, der auf einer langen, schmalen, in Holzrahmen eingesetzten Glasfläche, 10 Fuß über dem Boden, mit dem Kopfe nach unten, wie eine Fliege an der Zimmerdecke umherkriecht. Wie der Mann es anstellt, dort oben den Belegen der Schwere zu spotten, bleibt dem Publikum ein Geheimniß und die Spuren allein, die von seinen Füßen auf der Glasfläche eisen, lassen auf eine klebrige Substanz schließen. Daß diese letztere aber auf Holz nicht wirksam ist, ersehen die Zuschauer am Abend des 29. Januar prägnant zu ihrem Schrecken, als der Künstler auf einmal einen Fehltritt that, seinen Fuß auf den Holzrahmen statt auf den schmalen glatten Platte setzte, dort keinen Halt fand, einen Augenblick athemlosen Entsetzens lang an einem Beine zappelte und dann in die Tiefe stürzte. Ein unter ihm ausgeparntes Netz rettete ihn vor dem jähen Verderben; er machte, auf festem Boden angelangt, mit schrecklicher Miene seine Verbeugung und zog sich zurück, ohne seine Vorstellung zu beenden.

* Das Schloß Miramar, in welchem einst Erzherzog Maximilian und seine Gattin Charlotte glückliche Tage verlebten, wird neu eingeweiht, da es in den Besitz des Kaisers übergegangen ist. Bis jetzt wurde es noch in dem Zustande gelassen, den es hatte, als das fürstliche Paar nach Mexico abreiste. Auf dem Schreibtische des Erzherzogs lag Alles am alten Orte, auch die Feder, mit der er am 10. April 1864 den ungeliebten Vertrag wegen des mexicanischen Kaiserthrones unterzeichnete. Sein Lieblingsaufenthalt war das nach Art einer Kajüte eingerichtete sogen. Schiffszimmer, in dem er arbeitete; dort hingen zwei Bilder: Maria Antonette im Gefängnis und die Ermordung Casars. Noch von Mexico aus ist Manches nach Miramar zur weiteren Ausschmückung des Schlosses angeordnet und geschickt worden. Als man den Erzherzog einmal fragte, weshalb er noch immer so viel für Miramar thue, antwortete er: „Sehen Sie, in Miramar erregte ich mein Monument, die Welt wird mir ohnehin keinen setzen".

* Dem „Handels-Courier" schreibt ein Correspondent aus Thun, daß auch er sich mit der Erfindung von neuen Verbesserungswaffen beschäftigt und zu folgendem Ziele gelangt sei: Ich verfertige, sagt er, einfach kleine Bespähchen und fülle sie mit salpetersaurem Glycerin. Eine solche Büchse losgelassen, setzt weit und breit das Feld und räudt den Feind auseinander, aufeinander und in die Luft. Ein jeder Schweizer-Wehrmann hat neben der Camelle ein solches Brandpöcker auf dem Tornister, — kommt der Moment, herab mit ihm und geleg!

* Von Gottes Gnaden. Bei einer der jüngst in Berlin stattgehabten Hofflichkeiten erregte die schöne und elegante Baroness v. R. durch ihr wunderbar blondes Haar mit Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit. In modernster Weise coiffirt, schlängelte sich eine äppige Locke um den schönen Kopf, den Reich der anwesenden Damen und manche spirituelle Bemerkung von angelegtem falschen Haar hervorruhend. Eine sehr hochgestellte Persönlichkeit, welche mit der Baroness plauderte, berührte lächelnd mit der Hand die Locke und fragte etwas ironisch: „Von wem haben Sie denn dies schöne Haar?" — „Von Gottes Gnaden, Hoheit!" antwortete sofort die geistvolle Baroness mit tiefer Verbeugung.

* Nahrungswert! Eine der Hauptaufgaben der Naturwissenschaften ist es, die große Anzahl der Arbeiter von einer einseitigen und unbefriedigenden Nahrungsweise hinzuweisen auf eine solche, welche dem Körper vollständigen Ersatz der verloren gegangenen Bestandtheile und dadurch Kräfte zu neuer Arbeit verleiht. An die Stelle derjenigen Speisen, welche nicht alle verlorenen Stoffe ergänzen, sind solche zu setzen, welche ein richtiges Verhältnis zwischen den stickstoffhaltigen und den kohlenstoffhaltigen gestatten. Das Fleisch der Fische unterscheidet sich nun in der Zusammensetzung von demjenigen der Schlachtthiere durchaus nicht, es ist eben so nahrhaft — entgegen einer verbreiteten Ansicht. Der gefaltene Hering (46—48% Wasser, 1% Gehalt) besitzt höheren Fettgehalt als das fetteste Schweinefleisch (69—78% Wassergehalt); an Gehalt von Eiweißstoffen, Muskel-faser, Bindegewebe, Mineralsalzen und Extractstoffen übertrifft er erheblich das Schweinefleisch, sein Preis ist dagegen 7 bis 8 mal billiger als das letztere. Selbst die Sardelle verhält sich zum Schweinefleisch wie 9,26 zu 11,7. Es ist also ein von der Wissenschaft zurückerwiesenes Vorurtheil, wenn die Volksmeinung lautet: Fisch ist nicht Fleisch. Im Gegentheil, Fisch, besonders gesalzen, ersetzt reichlich das Fleisch, da es eben so nahrhaft, bedeutend billiger und ganz unschädlich für die Kräftigung der Verdauungsorgane ist.

* Wien. Der Secretär der Reichs-Anstalt, Bynus, ein Verwandter Reichs-Rath, hat sich mit 150,000 Fl. entseht. Die Verwaltung der Anstalt behauptet, keinen Schaden erlitten zu haben, da die Verwandten des Inkuipaten diesen bedenklichen. Auf der Börse machte die Nachricht große Sensation.

U...
ren die...
eine der...
die ebr...
Bedarf...
eifrige...
hiereich...
gungsg...
natürl...
sche Po...
halten...
sich nich...
Gut, bi...
nur der...
Saupt...
straße...
liche Ge...
w...
„Deu...
...
12. J...
...
Au...
von N...
geleitet...
...
A...
frische...
circ: 3...
B...
W...
...
Eine...
ländische...
und Kei...
Belie...
rdeln: ...
Ge der...
...
K...
(prima...
u d. Klei...
Brefe b...
gabe de...
Quantit...
der Cro...
...
u c...
Joquett...
sind aus...
...
...
Ein...
20...
einem G...
schen G...
Lanz...
u r...
...
Ein...
weit...
Dffaten...
lich, Mar...
...
Et...
Ein...
einer G...
fungirt...
Adressen...
Bl. unter...
...
G...
gut...
Sicherhe...
unter A...
Erped. d...
...
Leh...
Für m...
nächste...
kräftigen...
Penna...
...
In Wa...
Bock-u...

Welcher Name thut's!?

Unter dem Namen „Deutscher Porter“ hat seit zehn Jahren die Firma Grohmann in Leipzig der leidenden Menschheit eine der reichsten Gesundheitsquellen geöffnet, wie dieses durch die ehrenvollen Empfehlungen wissenschaftlicher Autoritäten, im Bedarf der Hospitäler, Heilanstalten, Bäder und durch die eifrige Nachfrage des Publikums im Allgemeinen mehr als hinreichend bewiesen ist. Neudrings adoptirt ein Bier-Erzeugungs-Geschäft den berühmten Namen, unter dessen Regide natürlich leicht der Irrthum gepflanzt wird, daß dieser deutsche Porter der anerkannte, geprüfte sei. Dem zu bezeugen hatten wir für Pflicht und zwar für um so heiligere, als es sich nicht um bloßes Geschäftinteresse, sondern um das Beste Gut, die Gesundheit, handelt. Demnach ist zu erklären, daß nur der „Deutsche Porter, M. Extract Gesundheitsbier von Grohmann in Leipzig, hier Hauptniederlage bei Br. Meißner, Kreuzstraße 19“, das Faktat ist von dem unzähligen vortrefflichen Gesundheits-Ergebnisse vorliegt und dadurch der Name weit verbreiteten Ruf gewonnen. Um nicht zu irren, also: „Deutscher Porter von Grohmann!“ Der Name thut's!

Acht Pilsner, Leitmeritzer, Nürnberger und Culmbacher Bier in Flaschen, bei Entnahme von 12 Flaschen frankirte Zulassung in alle Städte.

Hollad's Bierhandlung,
7 grosse Schiessgasse 7.

Loth-Anstalt,

Pirn. Strasse 46, 1.

gewöhnt Darlehen in jeder Summe auf **Waren** sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster **Discretion**.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Dreiteilstr. Nr. 1, H. C. Kox** wa. früher Civilarzt in der R. S. H.

Zur Anfertigung eleganter **Adress- und Visiten-Karten, Rechnungen, Etiquetten zc. zc.,**
Wilhelm Reuter,
empfeht sich!

14. 14. 14. Plunmingsstraße 14. 14. 14!

Dresd. Leih- u. Creditanstalt.

Wilsdruffer Str. 28,
leibt jede Summe auf **Waren u. Pfänder** aller Art, **Gehaltsquittungen, Staatspapiere** unter strengster **Discretion**.

Berliner Getreide-Mümmel

a Ranne 7 Rgr., empfiehlt **Ferdinand Vogel, Dreiteilstr. 21.**

Dr. med. Keller, Weissenhofstraße Nr. 2a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Geld! Geld! Geld!

jede Summe auf **Waren, Wertpapiere und Möbel,**
26. Rhänitzgasse 26. III.

Geld! Jede Summe auf gutes Pfand.

15. III. gr. Schlegelgasse 15. III.

Pilsner Bierhalle,

7 große Schlegelgasse 7,
empfiehlt bestens ihre vergrößerten und elegant eingerichteten **Räumlichkeiten** mit freundlichen Seitensimmern. Jede Stunde ein **Musikstück** mit **Glodenpiel**. Jedes hier aufgestellte **Kunstwerk** ist **verkäuflich**.

Alberts-Bad

Bader u. Leinwandstr., Dresden, **Omas**
Wasser 38, Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Dampfbäder für Herren **Sonn-, Mont-, Mitt-, u. Freitags** 8-11 U. u. **Sonnab.** 9 fr. 10-11 U., **Sonnab. alle Tage** Nachm. 3-8 U. für **Frauen** **Freitags** u. **Sonnab.** 9 fr. 10-11 U., **Sonnab.** 9 fr. 7-10 U.

Getreidepreise. Dresden, am 7. Februar 1868

a. d. Waage	Thlr.	Rgr.	o. Hdr.	100 Rgr.	a. d. Waage	Thlr.	Rgr.	b. d. Waage	Thlr.	Rgr.
Weizen (weich)	8	10	10	10	Weizen	7	15	8	5	5
Weizen (hart)	7	12 1/2	8	10	Korn	6	8	6	12	12
Roggen	6	7 1/2	6	15	Gerste	4	8	4	12	12
Gerste	4	7 1/2	4	15	Haber	2	18	3	8	8
Haber	2	15	2	20	Haus- u. Stroh	—	25	—	27	27
Hafer	1	12	1	20	Stroh	7	—	7	15	15
Baier & Ranne	15	bis	17	Rgr.	Erbsen	—	—	—	—	—

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

von **Neusilber-, Chinasilber- & Britannia-Metall-Waren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
H. A. Routhaler, Altmarkt 6.

Anchovis,

frische Sendung in Netzen zu haben, circa 3 Pfund halbes, das halbes 11 1/2 Rgr. empfiehlt

Bruno Ed. Schmidt
Webergasse 35, Ecke der Quersasse.

Vogel-Verkauf.

Eine Auswahl von in- und ausländischen Singvögeln, sowie große und kleine Papageien und eine kleine Poliere mit verschiedenen Singvögeln: in den Fremden-Fließhallen, Ecke der Bronnstraße.

Circa 2000 Ctr. Knochen

(prima Qualität) werden in großen und kleinen Partien zu kaufen gesucht. Briefe bitte man unter genauer Angabe der Preise und Parität der Quantität unter Chiffre H. 1000 in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Eine große Partie neue Hosen,

Jaquets, Winterhüte u. Arbeitskleider sind äußerst billig zu verkaufen.
Webergasse 35, 1, im Pfandgeschäft.

Eine anständiges Mädchen in den 20er Jahren

sucht Stellung bei einem Herrn zur Führung eines einfachen Haushalts, sei es Stadt oder Land, bis 1. März. Gehalt unter **M. B.** in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner geb. Doppelblasebalg

wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten übernimmt gütigst Herr Fröhlich, Marienstr. 5.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen, welches 5 Jahre in einer Conditorei als Ladenmädchen fungirt hat, sucht eine ähnliche Stelle. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl. unter **S. W.** niederzuliegen.

Es werden 75 Thlr. gegen gute Procente

und vollständige Sicherheit zu erborgen gesucht. Adr. unter **A. W. Z. 101** in die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Buchbinderei suche für nächste Ostern einen gut erzogenen, kräftigen Knaben als Lehrling.
Buna, Febr. 1868.
F. W. Schreiber.

In **Wachwitz** Nr. 40 ist eine fette **Kuh** zu verkaufen.
Bock- u. Lagerbier: Reinhardtstr. 2

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer lieblichen Gegend an der Elbe, jedoch in Wasser ausgesetzt gelegener Gasthof mit voller Gasthofeinrichtung, Fleischerei, Kramerei, sowie einige Schafel gutes Feld, Obst und Gemüsegarten, Waadrig und Rejselbahn, ist unter 1 1/2 wöchentlichen Bedingungen für 1000 Thlr. zu verkaufen und mit 1500 Thlr. sofort zu übernehmen. Näheres Auskunft ertheilt der Agent **Adolph Preussisch** in Große Hain.

Arzt.

Für ein großes Kirchdorf, 4 Stunden über Freiberg, in welchem zwei Rittergüter sind, und in welches noch drei größere Dörfer eingepfarrt sind, wird ein tüchtiger Arzt, der zugleich Accouchur ist, alsbald gesucht. In der Nähe des genannten Kirchdorfs liegen, außer den eingepfarrten Dörfern, noch mehrere größere Dörfer, in denen kein Arzt ist. Die nächsten Ärzte sind 1 1/2 und 2 Stunden entfernt. Ein tüchtiger und dabei humaner Arzt kann auf gutes Einkommen zuverlässig rechnen. Offerten sind zu richten **G. V. C.** in Forchheim bei Lengefeld im Gebirge.

Mohleisten

in allen Sorten für **Vergolder, Jalousieleisten, zu Fenster- und Thürschluß, Dach- und Mauerstreben** für Ziegeln werden schnell und billigt angefertigt in der **Dampfmaschinenmühle** von **G. F. Hasse** in Schandau.

1 Barbier-Geschäft

in guter Lage ist Veränderung halber zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein schwarzer Pudel, 1 Jahr alt,

ist zu verkaufen Markt 20, 1.

Reitpferd!

Ein Reitpferd, welches gleichzeitig gut einspännig geht und nicht über 11 V. hat, wird zu kaufen gesucht. Adr. bittet man unter **Nr. 3000** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine flotte **Restaurations- u. Konditorei** in Mitte der Altstadt, ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Näheres Postfachstr. 5, 4 Tr bei **H. Winter.**

Ranichen sind zu verkaufen **Schützengasse 25.**
Kittausatz Altmarkt 11 i. Hofe.

Ein Gut

ist bei Dresden für 11,400 Thlr. zu verkaufen. Hypotheken keine; auch wird ein größeres Gut mit 7-8000 Thlr. baar zu verkaufen. Näheres bei **J. T. Galtz**, Webergasse 18, 1.

Ein gebildetes Fräulein oder junges Witwe,

welche die Haushaltung eines jungen ledigen Herrn gehörig zu führen versteht, ist Gelegenheit geboten, sich eine angenehme selbstständige Stellung zu verschaffen. Anerbietungen nebst Angabe der näheren Verhältnisse und möglichst Beischluß der Photographie werden unter Chiffre **F. K. Nr. 2** franco poste rest. Teplitz erbeten.

Ein Pferd, flottes und sicheres

Einspänner, auch geritten, steht zu verkaufen für 120 Thlr. in Laubegast 22.

Eine gute Schlosserei

mit großer Kundschafft, kann wie Alles sieht und liegt unter billigen Bedingungen sofort übernommen werden. Adressen werden Hauptstraße 25, 1 ang. genommen.

Auf ein Rittergut, 2 1/2 Stunden von Dresden,

mit Brennerei, Brauerei und Schäferei wird nächste Ostern ein **Deconomie-Scholar** gesucht. Näheres zu erfahren bei **Hornig**, Cammerstraße 1b zwei Treppen.

Ball-Grinolinien

20 Rgr., sowie billige **Gausrinolinien** 7 1/2 und 10 Rgr., letztere mit 8 Reifen.

F. R. Kämpfe,

Schöffergasse 24

Bestes raffiniertes Petroleum,

Pfund 26 Pf., bei 10 Pfund billiger, **Solaröl,** Pfund 20 Pf., bei 10 Pfund billiger, **Settheringe,** 1 Schock 6 Rgr., 6 Schock 1 Thlr., empfiehlt **Moritz Hennig,** Dstra-Allee 33.

Eine freundliche meublirte **Stube** ist sofort oder zum 1. März an zwei Herren zu vermieten. Zu erst. **Friedrichstadt, Wölsnitzstraße 19.**

Ein kleines Haus auf dem Lande wird zu kaufen gesucht. Adr. sind in der Exped. d. Bl. unter **L. T. 100** niederzuliegen.

3000 Thaler

werden auf ein größeres Bauergut gegen sichere Hypothek zu erborgen gesucht und dem Darlehner **5 Proc. Provision**, welche vom Kapitale sofort geleistet werden können, zugesichert. Näheres Auskunft ertheilt **Planen i. B.**

Lithographie. Druckerei.

Vinir-Anstalt,

saubere accurate Arbeit, solide Preise.

Lager curanter Miniaturen zu Geschäfts- & Schreibbüchern.

Louis Klemich,

Zwingerstraße 2, Postplatz 2. Prag, alt. Papierhandlung.

Restaurations-Verkauf.

Im Innern der Altstadt-Dresden ist eine frequente Restauration, deren Rentabilität durch die Bücher nachgewiesen wird, billig zu verkaufen, da der Besitzer ein anderes Etablissement übernehmen muß. Näheres bei **E. M. Kaiser,** große Bräutigasse 18.

Avis für Damen.

Ein junger veeller Mann in 20er Jahren, Junggeheir, Besitzer eines anständigen rentablen Geschäfts, sucht baldigst eine Lebensgefährtin gleichen Alters. Geehrte Damen werden freundlichst ersucht, ihre Verhältnisse vortrauensvoll in der Exp. d. Bl. gezeichnet **M. S.** franco niederzuliegen.

Ein Restaurations-Grundstück

ist zu verkaufen für den billigen Preis von 4300 Thlr., 1500 Thlr. Anzahlung. Dieses Grundstück ist gebaut 1 1/2 Stunden von Dresden entfernt, in einem der beliebtesten Orte. Es wird auch ein Mählengrundstück für denselben Preis mit angenommen. Das Nähere ertheilt der Gastwirth zum grünen Baum, Dresden, Müngg.

Eiernudeln,

zu haben in der Brodhalle Nr. 3 an der Kreuzkirche, 1 Pfund 5 Rgr.

Sollten Eltern gelassen sein, ihre noch nicht schulfähigen Kinder unter gute Aufsicht zu bringen, wo ihnen gleichzeitig Elementarunterricht mit geliebt wird, so fühle ich mich verpflichtet, die Dame, Circusstraße Nr. 7 dritte Etage links, ganz besonders zu empfehlen, wofür meine kleine Tochter in kurzer Zeit sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Name d. S. Einsenders ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Eine flotte Schaerkwirtschafft

ist wegen Ankauf des Besitzers billig zu verkaufen. Zu erfragen Webergasse Nr. 27 in der Wirtschafft

Ein im 4. Jahre stehende Holländer Nutzkuh

ist Veränderung halber zu verkaufen. Näheres in der Brodhalle auf dem Freiburger Platz.

Billardverkauf.

Ein kleines Billard mit Zubehör, desgleichen eine Spielboje ist zu verkaufen **Schefflg. 15, Alten's. Haus.**

Zwei Damen, wödmöglich Soubrette

und Liebersängerin, werden sofort unter annehmbarer Bedingung zu engagiren gesucht. Adressen bittet man große Bräutigasse 19 in der Druckerei und Färberei niederzuliegen.

80-100 Kanuch Milch

sind noch täglich abzugeben. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen

aus bürglicher Familie, nicht von hier, sucht eine Stelle als **Verkäuferin,** gleichviel welcher Branche. Adr. wolle man gefälligst niederlegen in der Eisen- und Kurzwaaren Handlung von **Hering & Kretschmar, Schlegelgasse Nr. 29.**

250 Thaler

zu 10-12 Procent auf ein halbes Jahr werden gesucht von einem Hausbesitzer. Adr. unter **K. B.** in der Exp. d. Bl.

Ein pünktlich zahlender und erfahrener Gärtner

sucht unter bescheidenen und vorthellhaften Bedingungen im Laufe dieses oder kommenden Monats eine Gärtnerei in der Nähe Dresdens, sei es auf einem Rittergute oder einer herrschaftlichen Villa zu pachten. Offerten bittet man unter **B. M.** in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzuliegen.

W. Wagentuecht, Landhausstr. 7,

empfiehlt zu billigen und festen Preisen sein reich sortirtes Porzellan-Service in Tafel- und Caffee-Service, Haus- und Küchen-Geschirren, Stempeln, gut Waaren, China-Silber, namenslos, besteck u. n. Christofle, u. Fabrikationen

Balmenzweige,

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: Papiermühleng. 12 d.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende 10 Uhr.
Königl. Bolvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Heute Soirée musicale
 von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verstärkten Capelle.
 Anfang 6 Uhr. **Concert-Programm.** Entree 3 Ngr.
 Ouverture zu Herrmann von Fr. Schubert; Ouverture zu Gips von Weber.
 Die Nollenscher, Walzer von J. Vauer; Sinfonie G-dur (mit dem Paukenschlag) von Joh. Haydn.
 Aebante aus der Clavierfonate Op. 11 Ouverture zu Caar und Summertmann, von Vorkung.
 Nr. 2 von L. v. Beethoven. Fenu's Reigen, Walzer von J. Gungl.
 Ouverture „Il re pastore“, von Moza L. Silarthor und Eib (An den Abenddauern)
 Entree-Akt aus Camont, von Beethoven. aus Tannhäuser, von M. Wagner.
 Romant für Violoncello von Mathus. Trostner Po la, von G. Franke.
 vorgetragen von D. Marschner. A. G. Marschner.
Morgen zwei Concerte.

Braun's Hôtel.
Sinfonie-Concert
 vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Fuffholdt.
 Ouverture „Kochlänge von Distan“ v. R. Hofmann. Viola u. Violoncello v. H. A. W. Gade.
 Saramanca March a. d. „Wüste“ von J. Cuvature u. „Johanna in Auster“ von David.
 Der Vaterländische, Walzer v. J. Cammer. Sinfonie Pastorale v. Beethoven.
 Introduction u. Scherzo „Kieny“ von H. Cuv. u. „Jern u. Bäden“ v. J. Hay. Waaner. Sinfonie Pastoral v. Beethoven.
 Ouverture „Camont“ v. L. v. Beethoven. Minos-Männe, Walzer v. J. Strauß.
 Varghetto a. d. Concert für Clarinette, 2 La Charmante, Polka v. A. v. Sch...
 Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. **B. Braun.**

Lincke'sches Bad.
 In dem noch festlich decorirten Saale:
Heute Abend-Concert
 vom Kapl. Stadtstrompeter
Herrn August Böhme
 mit dem
Artillerie Trompeterchor.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. **J. Wulsh.**

Nur noch einige Tage!
 Im Ausstellungszaale auf der f. Brühl'schen Terrasse.
Ed. Beyer's Nordamerikanisches Cyclorama.
 Sonnabend, den 8. Februar. Erster Theil:
 Reise von Bremen nach New-York und durch die Straßen von New-York, dann von Philadelphia nach Baltimore über Cumberlana und Wheeling nach Cincinnati. Das Ausföhrliche sagen die Zettel und Bücher.
 Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Inuitate die Hälfte. Große Duxer-Billets zu billigen Preisen. Billetverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Ca'e.
 Caffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Aufruf an die sächs. Freihandschützen.
 Montag den 10. Februar d. J., Abends 8 Uhr, findet der **zweite Schützen-Commerce** zu Dresden, in der Restauration „zum Bazar“ statt und soll dabei folgendes Programm eingehalten werden:
 a) Bericht über die neue Schießordnung in Wien,
 b) Vorschläge zur Gründung eines sächsischen Landeschützen-Vereins,
 c) Anknüpfung resp. Besprechung über die Ausführung der Vorschläge, welche bei der Conferenz am vierten Februartage in Chemnitz gemacht wurden. Durch eine Anfrage an den Vorort Chemnitz dürfte auch vielleicht etwas Bestimmtes darüber berichtet werden können, welche Stadt das nächste sächs. Pre-schießen zu übernehmen bereit ist
 d) Vertheilung der Karten für 1876/77 an die Mitglieder des deutschen Schützenbundes.
 Bei der Wichtigkeit obiger Vorschläge werden hierdurch alle Freihandschützen Sachsens und Alt-nburgs freundlichst und brüderlichst eingeladen, sich recht zahlreich am Commerce zu betheiligen. **Das Komitee**

Restauration Wall-Halla!
 Wallstrasse Nr. 13.
Heute Frei-Concert. Anfang 7 Uhr.
 Gleichzeitl empfiehlt Schweinshühnel mit Klößen, ff. Bock- und Feldschlößchen-Bier achtungsvoll **W. Schröder.**

Sängerhalle,
 Bildner-Strasse 42.
Heute Frei-Concert.
 Anfang 7 Uhr Achtungsvoll **G. Gerber.**

Morgen Sonntag Tanzmusik
 auf der Prinzesshöhe **Ernst Klemm.**
 wozu ergebenst einladet

Restauration „zur Hoffnung“.
Heute Abend Frei-Concert.

Heute Abend
Concert und Gesangs-Vorträge
 der Gesellschaft der Herren Schütz und Wunderlich, unter Mitwirkung des Humoristen Ruzsicher, Knöfel, Gastwirth, Tharandterstraße.
 wozu ergebenst einladet
Löbauer Bier-Tunnel, Jüdenhof 1.
 Heute Pöfelschweinsknödel mit Klößen.

Im Glas-Salon
zum Löbauer Bier-Tunnel, Jüdenhof 1,
 heute Sonnabend den 8. Februar
National-Gesang- und Zither-Concert
 von **Franz Killian** nebst Gesellschaft.
 Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **F. Killian.**

Auction. Montag den 10. Februar Vor- mittags 10 Uhr sollen zu Dresden **grosse Kirchgasse Nr. 2**
I. 2 starke Arbeitspferde nebst Geschirren,
II. 3 Räder guter vorjähr. bairischer Hopfen,
 zum Concurs des Braumeisters Herrn **Metsch** gehörig, versteigert werden.
Carl Breitfeld, Königl. Ger.- u. Raths-Auctionator u. Taxator.

Eine Anzahl neuer Hosen,
 Röde, Joppen u. s. w. sollen zu ganz billigen Preisen verkauft werden:
Nr. 22 Galleriestrasse Nr. 22
1. Etage 1. Etage.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

6 Hauptstraße 6.
Gänzlicher Ausverkauf
 von 6/4, 8/4 und 10/4
Gardinen
 in Mull, Sieb-Pilet (unter Fabrikspreisen),
engl. Tüll-Gardinen
 Fenster von 1 Zhr. 20 Ngr an, sowie sämmtlichen **Weisswaaren** bei
G. Blüher,
 6 Hauptstrasse 6.
 Eine erfahrene **Directrice**

für ein größeres Wäschegeschäft, das speciell in Herrenhänden arbeitet, wird baldigst gesucht. Die Stellung ist in einer größeren Stadt, angenehm, gut bezahlt und dauernd. Offerten mit Abschriften von Zeugnissen an die Expedi-tion dieses Blattes.

Einem Ehepaare, rüstig, gewissenhaft, reinlich und ordentlich, doch ohne, wenigstens kleine Kinder, kann vom 1. April an ein dauernder Posten als Wadeldiener und Wadeldienerin nachgewiesen werden, der ihn außer freier, angenehmer Wohnung im ganzen Jahre während der Frühlings-, Sommer- und Herbstmonate einen sicheren, sehr guten Verdienst gewährt. Nur solche, welche diese Bedingungen erfüllen und im Besitze guter mündlicher und schriftlicher Empfehlungen sich befinden, mögen sich früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr melden: Falkenstrasse 55 par. t.

Um Ratten u. Mäuse, selbst wenn solche noch so maig-jesalast vertreten sind, leicht spurlos zu vertilgen, erwerbe ich meine geistlichen Präparate in E. A. H. H. zum Preise von 15 Kreuzarschen, welche den in dieser Beziehung so oft und sehr getriebenen Brillanten jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag.
 Artanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Allenfalls Devot für Dresden und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel,
 Galleriestrasse Nr. 17.
 Briefe werden franco erbeten.

Heute Sonnabend
 den 8. Februar
 großes Volzenbüchsen-Kalbsstoh-
 Nieren-Carréen-Stückschießen.
 Anfang 8 Uhr.
44 große 44.
 Mein Name ist **Noack.**

Eine gebildete Frau in den mittleren Jahren wünscht Stellung zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Gef. Offerten mit „Wirthschaftsgesuch“ bezeichnet bittet man in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Feinste Tafelbutter
 à Kanne 16 und 16 1/2 Ngr.
 Indem die Butter später hohe Preise erreichen wird, kann ich solche zum Einlegen bestens empfehlen; weil ich mit großen Gütern abgeschlossen habe, so übernehme ich Topfe zum Einlegen bei reeller Bedienung.
 Es empfiehlt sich
Moritz Hennig,
 Ostro Allee 33.

Eine Parthie, ganz in der Nähe Dresdens, sucht einen gefestigten, fleißigen, mit guten Kenntnissen versehenen **Gärtner**, unversehrtheit, jedoch nicht unter dem Alter von 23 Jahren Näheres beim Handlungsgärtner **Lessing, Blasenischerstr. 19.**
 Auch kann sich daselbst ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Gärtnererei zu erlernen, melden.

Vor längerer Zeit ist ein **Wiegeling** gefunden worden.
 Da ich ahne, daß derselbe ein Andenken ist, bemühe sich der Eigenthümer Freibergstrasse 10 c. par. t.

Ein Klempner-Lehrling
 wird gesucht in Vorstadt Neuborf bei **Klempner Hartig.**

Ein Feld von 1 1/2 bis 2 Scheffel Land wird zur Einrichtung einer Gärtnerei gesucht.
 Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. unter **J. H. 3** niederzul.

Wittwoch den 5. d. wurde im Hof-theater oder auf dem Wege dahin ein brauner Pelztragen verloren. Gegen Belohnung abzug: Gärtner-gasse Nr. 3, Ecke des Rosenweges.

Ausverkauf
 von Zwerg-Ostbäumen, Biersträu-
 chern, Staudengewächsen, Dünger, Erde u. s. w.: Stifftstraße 5.

Geschäfts-Verkauf.
 Eine schwunghaft betriebene **Buchbinderei**, verbunden mit **Buchhandlung**, ist Veräußerung halber zu verkaufen. Frantirte Briefe wolle man unter der Chiffre **R. W.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Restaurations-Verkauf
 in vorzüglicher Lage in der Altstadt-Dresden gelegen mit Billardzimmer, Gesellschaftszimmer und Garten, soll mit einem schönen Inventar für den Preis von 600 Thlr. verkauft werden. Näheres durch **Fr. Ad. Köthling**, Dresden, am See 8 3. Etg.

Gärtnerlehrlings-gesuch.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Gärtner zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Unterkommen finden in der Kunst- und Handlungsgärtnerei von **F. A. Kunze**, in Freiberg.

Zoaste, Tafellieder, Briefe, Gesuche zc. Rosengasse 23 11.

Neelles
Heiraths-gesuch.
 Ein Geschäftsmann, der ein gut eingerichtetes Geschäft besitzt, 38 Jahre alt und kerngesund ist, den der uner-bittliche Tod die liebende, treue Gattin und Gehälfia nahm, sucht auf diesem Wege eine zweite Lebensge-fährtin, die gefonnen, ihm treu und liebend zur Seite zu stehen, im Ge-schäft fleißig zu helfen und die im Besiz eines disponiblen Vermögens von 3 bis 4000 Thlr. ist. Geehrte junge Damen oder Wittwen, Lehtere nur bis zu dem Alter von höchstens 40 Jahren, die darauf ernstlich ge-fonnen sind zu reftitiren, wollen die Güte haben, ihm genaue Adresse, kur-zen Lebensabri., unter Befügung der eigenen Photographie bis zum
15. Februar d. J.
 unter der Chiffre **O. H. 32** in der Exp. d. Bl. abzugeben. Strengste Discretion ist Ehrensache. Photogra-phien erfolgen auf Wunsch retour.

Ein Gemüsegarten ist zu ver-pachten und kann sofort übernommen werden. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein armer, solider Knabe, der Lust zu der Bäckerei hat, sucht einen Herrn sofort oder zu Ostern. Näh. pos. o r-st. Altstadt-Dresden Chiffre **P. H.**

Gier-Budeln,
 à Pfd 5 Ngr. zu haben Pillnitzer-
 strasse bei Herrn **Kühn**, Mehl- u. Gemüshandlung.

Privatverbindungen
 werden bei einer Witwe in discreter Weise zu billigen Honorar jederzeit angenommen. Näheres durch Hebamme **Schotel**, Schöffergasse 19 3. Et.

Mastvieh-Verkauf.
 Auf dem Rittergute **Nieder-jahna** bei Meissen steht vom 11. d. M. ab 7 Stück fette **Ochsen** und 2 Stück fette **Kühe** zum Verkauf.

Ein junger Mann,
 Inhaber eines flotten Detailgeschäfts in der Provinz sucht auf diesem Wege eine Frau Junge Damen von einfachem, häuslichen Sinn liebevol-lem Charakter, angenehmen Ausßern, im Alter von 18-22 Jahren, mit einem kleinen disponiblen Vermögen, belichen, wenn Sie willlich auf die-ses reelle Gesuch reffectiren, ihre wer-then Anreden nebst näherer Angabe der Verhältnisse und Photographie un-ter **O. P. 68** in der Exped. die-s. Bl. niederzulegen.

Masken-Anzüge,
 elegant für Damen, sind zu **verleihen** Amaliestr. Nr. 28, Hinterhaus, 1. Etg.
 Eine erfahrene Wirthschafterin mit guten Zeugnissen verlesen, sucht in der Nähe von Dresden eine Stelle. Werthe Abr. bittet man mit **F. N.** bez. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Pianino
 ist billig zu verkaufen Schöfferg 21, 1. Et., im Pfandleihgeschäft.
 Ein fast neues Mahagoni-Piano-forte mit Stahlplatten und ver-schiebene Sec. etäre, Sophas, Stühle, sind Abr. ise wegen billig zu verkaufen **3** Amalgasse 26, 1. Etg.

Ballbouquets,
 Balenbouquets, Kottibouquets Kränze zc. vor natürlichem, getrock-neten Blumen billigt im **Parfümerie-Geschäft**, Marienstraße 28.
 Rechtzeitige Bestellungen werden prompt a-geführt.

Ein Abr-sbuch von 1867 wird zu kaufen gesucht Margrethengasse 4, im Gewölbe
 Hierzu 1 Beilage.

Nr. 4
 Frisch
 Täglich fr
 Inse
 werden ang
 die Abende
 tags bis
 12
 Marienst
 Anzeig in
 finden eine
 Verber
 Ku
 15000
 Honorat
 nig zum
 Uniform
 Brigade
 Infanter
 Vermehr
 gefeberte
 Bonzen
 nämlich
 schmerz
 Auch ein
 Spitze d
 ein stolze
 filmaner
 Stimmung
 zender,
 dem Ba
 unmelod
 wir auf
 wir unter
 Wüßen
 böhmische
 Streifen
 stürze,
 und hol
 bunte; f
 mer (fa
 bairische,
 (Hühner
 Redhüh
 chinefisch
 frangösi
 burg zc
 unter d
 Tromme
 gurdich
 tauben
 Kürnb
 Gen, M
 Lotten
 (Bartü
 Sodaubr
 Im Reie
 Nummer
 Vater,
 W. r fin
 poetra's
 Crepoco
 Land, S
 hühner
 (Gold,
 und we
 Kreuzer
 noch au
 aus Lu
 tiis), d
 phen-R
 Serren
 die Kus
 berg, S
 maßsch,
 burg, G
 Harbur
 Gäterje
 wig, S
 Enolich
 und R
 denen R
 Schlege
 Vorfige
 rath D
 kant M
 meiser
 Den er
 meiser
 Lehman
 Springs
 hier, W
 mann
 für S ü
 ling in
 Straßu